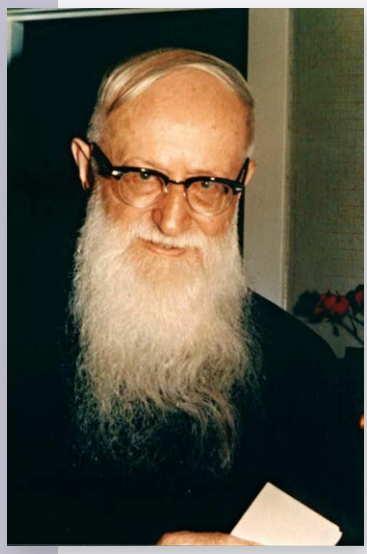

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
Juni 2021

Schönstattbewegung Frauen und Mütter
www.s-fm.de
Inspiration für den Alltag

Das Symbol der Rose (Teil 1)

In unseren Gebeten kommt ja so häufig die Erinnerung an die Rosen vor. (…) Was verstehen wir hier unter der Rose? Das ist die Gottesmutter. Wo liegt die Wurzel ihrer Größe, die Wurzel ihrer Sendung? Da haben wir ein Doppeltes unterschieden, objektiv und subjektiv gesehen.
Objektiv, das ist die Planung Gottes. Das ist wohl ein Wort, das ungezählt viele Male in der Schönstatt-Literatur wiederkommt: Es steht im Plane. Was steht im Plane? Ja, eigentlich alles, was hier auf der Welt vor sich geht. Alles steht im Plane. Was ist damit gemeint? Alle Ereignisse unseres kleinen Lebens, die sind nicht zufällig, die sind geordnet nach einem göttlichen Plane.

Ich meine, wir sollten uns auch ein wenig an das Wort gewöhnen: Es steht im Plane. Wenn der Heiland uns so klar zum Bewusstsein bringt, dass nicht einmal ein Härchen vom Haupte fällt, es sei denn, es stände im Plane[1], um wie viel mehr dürfen wir dann überzeugt sein, dass gar nichts in unser Leben hineinreicht und hineinragt, ohne dass es im Plane steht. Wir sind ja doch mehr als ein Härchen. Wir sind ja auch mehr als die Lilien des Feldes und die Vögel des Himmels[2]. Sicher, wir sind mit ihnen Geschöpfe Gottes, aber wir sind mehr als das: Wir sind Kinder des Vaters. Es gibt kaum etwas Schöneres, Tieferes und Beglückenderes als die tiefe Überzeugung: Was immer unser Leben berührt, es steht im Plane. Zumal, wenn wir davon überzeugt sind, dass das ein Liebesplan ist. Das ist nicht nur ein Liebes-, sondern auch ein Weisheits- und ein Allmachtsplan. Deswegen, dieser Plan wird durchgeführt – und wenn Gott weiß was für Hindernisse die Durchführung scheinbar behindern wollen.

Sehen Sie, dasselbe gilt jetzt von der lieben Gottesmutter. Wenn ich noch einmal frage, rein objektiv: Wo ist die Wurzel ihrer Sendung, die Wurzel ihrer Größe? Es steht im Plane. Das ist der Plan Gottes. Was für ein Plan ist das? Ein Plan von ihrer Größe und ein Plan von ihrer Sendung.

Und worin liegt die subjektive Wurzel ihres Lebens? Auch hier können wir wie vorher sagen: Genau wie bei uns. Ja, worin liegt bei uns die Wurzel unserer Größe? In der kindlich-heroischen Hingabe an den Plan Gottes. Genauer heißt das: an die Person des Vaters und an die Sendung, die er für uns vorgesehen hat.

Wenn Sie jetzt das kleine Gebetbüchlein aufschlagen könnten, das in Dachau[3] entstanden ist, „Himmelwärts“[4], würden Sie ungezählt viele Male diesen Gedanken wiederfinden.

---

1 Vgl. Mt 10,30.
2 Vgl. Mt 6,26–30.
3 Pater Kentenich war von 1942 bis 1945 im nationalsozialistischen Konzentrationslager Dachau inhaftiert.
4 Pater Josef Kentenich, Himmelwärts. Gebete für den Gebrauch in der Schönstattfamilie, Vallendar 2010 (1. Aufl. 1945).

So heißt es zum Beispiel im Morgengebet:
„Lass allezeit an uns geschehen, was du hast für uns vorgesehen; wir kennen nur ein einzig Sehnen: Führ uns nach deinen weisen Plänen.“[5]
Verstehen Sie bitte, welch eine Größe des Menschen das ist. Das ist einerlei, ob ich Dienstmädchen bin oder ob ich – ich weiß nicht – ein großer Geschäftsmann und Politiker bin oder ob ich Papst oder Bischof bin; das ist alles nebensächlich. Worin besteht meine Größe? Dass ich den Plan ausführe, den der liebe Gott von meinem Leben hat.

Ich darf Sie an ein bekanntes Bild erinnern. Wir stellen uns einmal ein großes Theaterstück vor. Wann sind wir mit dem Theater zufrieden? Wenn jeder Spieler seine Rolle spielt – seine Rolle. Sehen Sie, wenn sich jetzt der Bauer auf der Bühne wirklich als Bauer gibt, dann hat er glänzend seine Rolle gespielt. Wenn er sich jetzt aber als König oder Kaiser oder Geschäftsmann gibt, wo er nur Bauer sein soll, hat er eben seine Rolle schlecht gespielt.
Sehen Sie, wir sprechen deswegen in unserer Familie[6] so überaus gerne von einem „Persönlichen Ideal“. Das ist das Ideal, das der liebe Gott von meiner Person hat, die Idee, die er von meiner Person hat. (…)

Darf ich jetzt noch einmal fragen: Worin liegt die subjektive Wurzel für die Größe der lieben Gottesmutter und ihre Sendung? Ich glaube, die Antwort können Sie sich jetzt alle selber geben: in der heroischen Hingabe an die Person des Vatergottes und an die persönliche Sendung, die der Vater ihr gegeben und für sie vorgesehen hat. Darf ich also wiederholen: totale, vollkommene kindliche Hingabe an Gott, an den Vatergott, und an alles, was der Vatergott will.

Fortsetzung folgt

J. Kentenich, aus: Am Montagabend …, Mit Familien im Gespräch, Bd.13, 25. Mai 1959, S. 53ff., erschienen im Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar, www.schoenstatt-verlag.de

---

5 Ebd., Nr. 010
6 Schönstatt-Familie

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?
Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt”?
Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?